



Foto: David Ausserhofer

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Ordentliches Mitglied der Geisteswissenschaftlichen Klasse

Bénédicte Savoy ist eine international ausgewiesene Kunsthistorikerin. Sie arbeitet auf den Gebieten Kunst- und Kulturtransfer in Europa um 1800, Museums- und Sammlungsgeschichte im 18. und 19. Jahrhundert, deutsch-französische Kunstbeziehungen sowie Kunstraub. Ihre 2003 in Paris erschienene Dissertation unter dem Titel „Patrimoine annexé. Les biens culturels saisis par la France en Allemagne autour de 1800“, in der sie erstmals die Geschichte des sogenannten Napoleonischen Kunstraubs in Deutschland rekonstruiert und die kulturideologischen Umbrüche, die der Kunstraub auf beiden Seiten ausgelöst hat, aufzeigt, gehört zu den einschlägigen Standardwerken. In ihrem 2006 erschienenen Band „Tempel der Kunst. Die Geburt des öffentlichen Museums in Deutschland 1701–1815“ widerlegt sie die bislang vorherrschende Auffassung, dass das moderne, das öffentliche Museum mit dem „Musée Napoleon“ im nachrevolutionären Paris beginnt. Große öffentliche Aufmerksamkeit fand sie vor allem auch als Kuratorin der Ausstellungen „Napoléon und Europa. Traum und Trauma“ in der Bundeskunsthalle Bonn (2010, gemeinsam mit Yann Potin), „Les frères Humboldt. L’Europe de l’esprit“ im Observatoire de Paris (2014, gemeinsam mit David Blankenstein) und „Museumsvisionen. Der Wettbewerb zur Erweiterung der Berliner Museumsinsel 1883/84“ in der Bauakademie Berlin (2015, gemeinsam mit Hans-Dieter Nägele und Nikolaus Bernau).

Bénédicte Savoy, geb. 1972 in Paris, ist Professorin am Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der Technischen Universität Berlin. Sie hat Germanistik an der Ecole Normale Supérieure (ENS) Paris/Fontenay studiert und wurde 2000 promoviert. Von 1997 bis 2001 forschte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centre Marc Bloch in Berlin. Von 2003 bis 2009 war sie Juniorprofessorin für Kunstgeschichte an der TU Berlin. Sie war Mitglied der Jungen Akademie (2007–2012) und 2011/2012 deren Vorstandsmitglied. Sie ist u. a. Mitglied im Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes und im wissenschaftlichen Beirat des Musée du Louvre in Paris. Seit 2015 gehört sie dem internationalen Expertenteam zur Beratung der Gründungsintendanz des Humboldt-Forums in Berlin an. Sie ist Mitglied des Berliner Exzellenzclusters TOPOI. Zu den zahlreichen ihr bereits zuteil gewordenen Auszeichnungen gehören der Prix Pierre Grappin (2001), der Walter de Gruyter-Preis der BBAW (2009), der Ritter des nationalen Verdienstordens (Frankreich, 2013) und der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der DFG (2016).